

AUSWEITUNG DER FREIZEITZONE

Künstlerische Vermittlung am Forum Freies Theater Düsseldorf

Von Lisa Zehetner



Das FFT erforscht seit über zehn Jahren unterschiedliche Möglichkeiten der künstlerischen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Mit „Wege ins Theater!“ spürt es neuen Formaten der Zielgruppenansprache, der freiwilligen künstlerischen Beteiligung und den Möglichkeiten des Theaters als Ort für jugendliche Freizeit nach.



Besnik, 17 Jahre, hat seinen Weg ins FFT über die Sommerakademie CLOSE UP 2012 gefunden. In seiner Schule, der Jan-Daniel-Georgens-Schule (Förderschwerpunkt Lernen), wurde er zur Teilnahme an CLOSE UP eingeladen. Heute macht er ein Praktikum am FFT und führt im Duktus des Hausherrn seine Lehrerin durch die Räume des Theaters. Im Foyer wurde er zu seinem ersten CLOSE UP Casting empfangen und auf der Probebühne erlebte er seinen ersten künstlerischen Workshop mit Ingo Toben. Auf der großen Bühne des FFT hat er an zwei Aufführungen mitgewirkt. Neben seiner eigenen künstlerischen Tätigkeit findet er den Weg ins FFT immer wieder auch als Besucher. Dabei zieht ihn weniger der Spiel-

Das Projekt „Hack your School“. Fotos: FFT Düsseldorf

plan an als die Möglichkeit der Begegnung mit ihm bekannten Künstlern und Mitarbeitern. Zwischendurch lässt er sich auch zum ein oder anderen Vorstellungsbuch überreden, bei dem das Theatererlebnis selten seinen Erwartungen entspricht. Ästhetische Überforderung ist dabei keinesfalls sein Problem. Souverän kritisiert er mangelndes Entertainment-Talent der Darsteller. Besnik weiß, was er will: ein richtiger Schauspieler werden und in einem richtigen Theater arbeiten.

Besniks Weg ins FFT zeigt, wie sich Jugendliche das Theater als einen Aufenthaltsort aneignen, vorausgesetzt er bietet Freiräume und immer wieder neue Angebote, die von einer personellen Kontinuität begleitet sind.

Künstlerische Beteiligung abseits von schulischen Angeboten

Das FFT erforscht seit über zehn Jahren Möglichkeiten der künstlerischen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die jenseits von schulischen Angeboten auf Freiwilligkeit beruhen. Prägend für die am FFT entwickelte Auffassung von Partizipation war die Zusammenarbeit mit Künstlern und Gruppen wie Matthaei & Konsorten, Ives Thuwis, Hoffmann&Lindholm, Gintersdorfer/Klaßen, Gudrun Lange und Ingo Toben. Ausgangspunkt sind die Lebenswelten der Beteiligten in Verbindung mit einem künstlerischen Konzept, das Raum zur Entfaltung von eigenen Geschichten, Themen, Erzählformen und Darstellungsweisen gibt. Die Projekte sind als Experimente angelegt, die Konzepte gemeinschaftlichen Lernens erproben. Mit „Wege ins Theater!“ ergibt sich die Möglichkeit, neue, spezifische Zugangsmöglichkeiten zum Theater für Kinder und Jugendliche zu erproben, die bisher keinen Zugang zum Theater haben und eine qualifizierte Basis für die Theaterarbeit mit dieser Zielgruppe zu schaffen.

Die Frage, wie Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit ins Theater gelangen, ist eine Frage von Begegnungen und Beziehungen. Auf allen Ebenen ist die Theaterarbeit des FFT vom Prinzip der Gastfreundschaft geprägt und versteht sich als Ort der öffentlichen Verhandlung. Der Ausgangspunkt für alle Projekte im Rahmen von „Wege ins Theater!“ am FFT ist immer die Frage, an welchen Orten Jugendliche ihre Freizeit verbringen, ob das Theater ein solcher Raum sein kann und wie man sie diesen Raum mitgestalten lässt.

Blick hinter die Oberflächen der Alltagsmedien

„Hack your School“, ein Bündnis aus dem Chaosdorf Düsseldorf, dem GarageLab und der Realschule Luisenstraße, unter der künstlerischen Leitung von machina eX, untersuchte die Verbindung zwischen den Orten Hackspace, FabLab, Schule und Theater in Bezug auf den Alltag der Jugendlichen. In gegenseitigen Besuchen schauten Jugendliche gemeinsam mit Künstlern und Hackern hinter die Benutzeroberflächen ihrer Alltagsmedien und entwickelten ein großes kreatives Potential, diese in Spielzeuge des Gamings zu verwandeln. Das Chaosdorf hat sich zu einem Ort entwickelt, den die Jugendlichen auch über das Projekt hinaus besuchen und dort Gleichgesinnte treffen.

Das Projekt „Hinter den Spiegeln“ basierte auf der Erfahrung eines Vorstellungsbuchbesuchs des Jugendzentrums Eller im FFT, der bei den Jugendlichen Irritation und Überforderung hervorrief. Daraufhin entstand der Wunsch, sich intensiver mit künstlerischen Formaten und Orten der Kunst in Düsseldorf zu beschäftigen. In einem Bündnis mit dem Jugendzentrum Eller und der Lore-Lorentz-Schule unter Leitung von Alice Ferl und Birgit Günster folgte eine Auseinandersetzung mit der Rolle des Zuschauers und dem Zugang zu unterschiedlichen künstlerischen Orten. Das Projekt verband Kunst-Rezeption und die Umsetzung eigenständiger künstlerischer Ideen, die zum Abschluss in einer Ausstellung präsentiert wurden. Auch hier wurden Barrieren abgebaut, Orte auf die Tauglichkeit des Verweilens überprüft und neu besetzt.

Bei beiden Projekten gestaltete sich das Betreten des anfänglich noch unbekanntes Ortes Theater als größte Hürde. Der Weg ins Projekt musste oft durch intensive Zusammenarbeit der Kooperationspartner unterstützt werden. Hier zeigten sich die persönlichen Beziehungen in den Jugendfreizeiteinrichtungen als entscheidender Faktor. Nach den anfänglichen Mühen der Teilnehmerakquise formulierten die Jugendlichen zum Abschluss der Projekte den Wunsch weiterzumachen und nehmen dadurch wie selbstverständlich die Rolle von Scouts ein. Sie haben das Theater als Ort kennengelernt, der nicht nur zum Zuschauen geschaffen ist, und vor allem die Arbeit hinter den Kulissen als Werkstatt erfahren.



Erzählbühne im Sozialraum

Mit „Soapboxing“, unter der künstlerischen Leitung von Ingo Toben, wird zurzeit die Möglichkeit der Integration eines künstlerischen Konzepts in den Sozialraum von Jugendlichen untersucht. Ingo Toben baut einmal in der Woche eine Erzählbühne in der Jugendfreizeiteinrichtung V24 auf, die von den Jugendlichen mit ihren eigenen Gedanken und Lebenserfahrungen spielerisch gefüllt werden kann. Das Projekt integriert sich wie selbstverständlich in den Alltag vor Ort. Das Projekt läuft über ein Jahr und soll in ein Performanceprojekt im FFT übergehen.

Alle Projekte der künstlerischen Beteiligung und Programmvermittlung am FFT unternehmen den Versuch, sich von erzwungenen Konstellationen zu lösen und die Teilnehmer in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen. Ziel ist es, experimentelle künstlerische Formate für Jugendliche zu öffnen und über praktische künstlerische Erfahrungen zu vermitteln. Durch Bündnisse mit Jugendfreizeiteinrichtungen, den Experten der frei gestaltbaren Räume für Jugendliche, wird dabei ein viel versprechender, auf Nachhaltigkeit angelegter Weg angestoßen. Wie sich diese Freiwilligkeit mit künstlerischer Beteiligung verbinden lässt, die wiederum eine gewisse Verlässlichkeit benötigt und fordert, gilt es heraus zu finden. Dazu bedarf es Projekte, die nicht in erster Linie auf ein künstlerisches Endprodukt zielen, sondern auf einen forschenden Prozess und die Entdeckung von Möglichkeiten.

Lisa Zehetner ist Dramaturgin mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater am FFT Düsseldorf.

